

BERICHT DER DIREKTION

Das Landesmuseum Kärnten 2004

DIREKTOR: DR. FRIEDRICH W. LEITNER

Der Masterplan

Die Direktion des Landesmuseums Kärnten hat 2003 die Firmen LORD Cultural Resources GmbH (Toronto, Berlin) und bogner.cultural consulting (Wien) beauftragt, für das Landesmuseum mit seinen Außenstellen eine Bestands- und Bedarfsanalyse und einen Museumsleitplan im Sinne eines „Masterplanes“ zur Neustrukturierung und zeitgemäßen Modernisierung eines Vielspartenmuseums zu erstellen. Die Berichte liegen seit dem 15. Juni 2004 (LORD: Bestands- und Bedarfsanalyse) und dem 15. November 2004 (bogner.cc: Museumsleitplan) vor. Beide Studien sind als Gesamtwerk zu sehen, denn der Museumsleitplan wurde erst auf Grund der Bestands- und Bedarfsanalyse erstellt.

LORD Cultural Resources GmbH

Die Bestands- und Bedarfsanalyse wurde im Hinblick auf vier Aspekte erstellt: institutioneller Kontext (Organisation, Personal und Zielsetzung); Sammlung und Programm (Ausstellungen und Veranstaltungen); Publikum und Marketing; räumliche und infrastrukturelle Voraussetzungen. Nicht erfasst wurde die wissenschaftliche Forschung der einzelnen Abteilungen (Kustodiate).

Ziel und Zweck dieser Analysen war es, die bestehenden Ressourcen des Landesmuseums zu erfassen und zu organisieren, um diese in ein Leitbildsystem einzubauen. Aufgelistet wurden folgende Zielvorgaben:

- Vollständige Inventarisierung der Sammlungen und damit eine Verbesserung der Verfügbarkeit
- Bessere Sammlungspräsentation einschließlich neuer Eingangs- und Foyersituation
- Verbesserung der bestehenden Depot-Situation
- Erneuerung der Haustechnik und damit Verbesserung der Klimasituation im Museum
- Verbesserung der strukturellen Abläufe in Organisation, interner Kommunikation, Verantwortungsbereichen und Aufgabenverteilung
- Steigerung der Besucherzahlen im Haupthaus „Rudolfinum“ und in den Außenstellen
- Verbesserung der Gebäudesituation im Kärntner Botanikzentrum (KBZ) mit dem Botanischen Garten

Unter dem Titel „Institutioneller Kontext“ wurden die Rechtsform, das Leitbild, die Organisation, das Personal, das Budget und die Einbindung in größere Verwaltungsstrukturen dargestellt. Das Kärntner Landesmuseumsgesetz (K-LMG) vom 9. Juli 1998 regelt seit der Ausgliederung des Landesmuseums aus der Landesverwaltung diese Einrichtung als Anstalt öffentlichen Rechts mit eigener Rechtspersönlichkeit. Die im Museumsgesetz vorgesehene Museumsordnung (§ 24) wurde von der Direktion schon 2001 für das Stammhaus und teilweise für die Außenstellen (KBZ, Archäologischer Park Magdalensberg) entwickelt und es bedarf nach wie vor der Umsetzung und Genehmigung durch die entsprechende Fachabteilung. Im Bereich der Organisation (Aufsichtsgremien, innere Organisation, Direktion, Zentrale Geschäftsstelle) und des Personals wurden zuerst die nach dem K-LMG festgelegten Organisationsstrukturen beleuchtet, dann auch die besondere Personalsituation: Hier ist als vorrangiges Ziel des K-LMG bereits eine Reduzierung der Beamten und Vertragsbediensteten eingetreten, neu aufgenommene Mitarbeiter werden seit dem 1. 1. 1999 nur mehr in einem ASVG-Dienstverhältnis eingestellt. Das Budget wird von der Landesregierung jährlich nach Vorgaben der Direktion hinsichtlich der notwendigen Ausstattung bereitgestellt, wobei es nicht möglich ist, als ausgegliederte Anstalt selbst bei den Budgetverhandlungen teilzunehmen und so von Seiten der Direktion die Interessen des Landesmuseums selbst zu vertreten. Dieses jährliche Budget gliedert sich in Personalausgaben und Sachausgaben, Letztere sind wiederum größtenteils als Pflichtausgaben wie Miete, Betriebskosten, Abgaben etc. von vornherein gebunden. Eine freie Gestaltung des Budgets ist nur im vorgegebenen Freiraum möglich und lässt keine längerfristigen Planungen zu.

Die Darstellung der Sammlungsbereiche bei LORD erfasst die „Wissenschaftliche Bearbeitung, die Verwahrung, die Präsentation im Museum“. Als Ergebnis dieser Untersuchung wurde einmal festgestellt, dass das Landesmuseum „dringend eine Neuaufstellung seiner permanenten Sammlungen“ braucht, die Neuaufstellung aber eine räumliche Neustrukturierung des Museums zur Voraussetzung hat.

Die Bewertung der Räumlichkeiten und der Ausstattung steht in engem Kontext mit den Sammlungen und deren Präsentation. Wesentliche Punkte der Studie in diesem Zusammenhang sind:

- Dem Museum fehlt ein einladendes Foyer mit Kassensbereich, Garderobe und Shop.
- Es gibt keinen Café- oder Bistrobereich.

- Es fehlt ein attraktiver Veranstaltungsraum, der auch während der Schließzeiten zugänglich wäre.
- Es fehlt ein Raum für Workshops und andere museumspädagogische Veranstaltungen.
- Die WC- und Waschräume sind unzureichend.
- Die klimatechnische Ausstattung entspricht nicht den Anforderungen eines modernen Museums, zusätzlich sind die Ausstellungsräume nicht beheizt – Klima- und Haustechnik müssten umgehend saniert werden.
- Ein dringend und rasch zu lösendes Problem sind die fehlenden Depotflächen.

Die Öffentlichkeitswirksamkeit des Landesmuseums wurde anhand der Besucherzahlen und des Marketings untersucht. Der Erfolg eines Museums in der Öffentlichkeit ist nicht nur von der Besucherzahl abzuleiten, sondern auch entsprechende Besucherbefragungen ergeben ein Bild der Zufriedenheit und den Grad der Akzeptanz. Da das Landesmuseum sehr stark auch im wissenschaftlichen Bereich verankert ist, müssen hier auch Kontakte zur wissenschaftlichen Fachöffentlichkeit dem Besucherpotenzial zugeschlagen werden. Auch die im Landesmuseum untergebrachte „Landesbibliothek“ ist hier mit einzubeziehen. Mit einer mehr als 50-prozentigen Steigerung der Museumsbesucher im Haupthaus „Rudolfinum“ im Jahr 2003 und einer Steigerung von ca. 30 Prozent in 2004 konnte die Besucherzahl seit 2002 insgesamt verdoppelt werden. Diese Besuchersteigerung ist hauptsächlich durch erfolgreiche Wechselausstellungen und ein damit verbundenes ansprechendes Rahmenprogramm erreicht worden. Dazu kommt die Schaffung von neuen Ausstellungsräumen im Jahre 2004, eröffnet mit einer überaus erfolgreichen Sonderausstellung zu Markus Pernhart. Ein großes Potenzial nach oben hin liegt vor, wird aber auch von den strukturellen Erneuerungen und Umbauten abhängig sein. Steigerungsfähig ist das Landesmuseum jedenfalls vor allem bei den Touristen und bei den Einheimischen, hier besonders bei den Bewohnern der Landeshauptstadt. Hinsichtlich der touristischen Möglichkeiten bietet gerade die Landeshauptstadt Klagenfurt – mit dem Wörthersee eine der stärksten Tourismusregionen Österreichs – die besten Voraussetzungen. Allerdings wird von LORD in diesem Zusammenhang vermerkt, dass in Kärnten Kultur noch kein ganz spezielles Tourismus-Thema ist und hinter den Angeboten „Natur, Erholung und Sport“ rangiert. Mit der Eröffnung neuer Flugdestinationen könnte diese Kultur-Tourismus-Schiene verstärkt gefördert und angeboten werden und das Landesmuseum mit seinen Außenstellen als zweitgrößter Kulturträger des Landes Kärnten ebenfalls in das Angebot der Kärnten-Werbung voll aufgenommen werden. Im Bereich des Tourismus liegt also ein klares

Potenzial für das Landesmuseum und man sollte dabei auf Familien und die Generation „50+“ besonderes Augenmerk legen.

Die von LORD im Masterplan vorgestellte Marktanalyse zeigt, dass im Kärntner Zentralraum (mit Klagenfurt und Villach) etwa 270000 Menschen leben und üblicherweise nur rund 30 % der Einheimischen in Österreich überhaupt ein Museum besuchen: Dies würde für das Landesmuseum etwa 80000 potenzielle Besucher bedeuten, eine Zahl, die auch bei übermäßigem Marketingeinsatz kaum erreichbar erscheint. Aber darin liegt auch eine besondere Zielgruppe und Herausforderung für das Landesmuseum, da man im günstigen Fall mit etwa 30000 Besuchern im Haupthaus „Rudolfinum“ rechnen könnte. Ein verstärkter Marketingeinsatz müsste aber folgerichtig mit einem wesentlich erhöhten Budgetposten diesbezüglich angestrebt werden.

Zusammenfassend wird von LORD ein Marktpotenzial für das Landesmuseum mit seinen Außenstellen von rund 125000 Besuchern errechnet: etwa 80000 an kulturinteressierten Einheimischen aus dem Kärntner Zentralraum Klagenfurt–Villach, etwa 21000 Schülerinnen und Schüler aus ganz Kärnten und rund 24000 Touristen.

Ausgehend von dieser Bestandsaufnahme und der durchgeführten Marktanalyse kommt LORD zu einer Bedarfsanalyse, die in folgenden Punkten zusammengefasst ist:

- Schärfung des Profils: Profilierung des Museums und der Außenstellen, Definition eines gemeinsamen Leitbildes
- Maßnahmen zur langfristigen Entwicklung der Organisation
- Entwicklung eines inhaltlichen Konzeptes für die Interpretation der Sammlungen und entsprechende Neukonzeption für die Präsentation
- Stärkung der Öffentlichkeitswirksamkeit des Museums und der Außenstellen
- Einführung eines konsequenten Sammlungsmanagements: Sammlungsstrategie, Inventarisierung, Deponierung
- Aufstellung eines Raum- und Funktionsprogramms gemäß den Anforderungen von Ausstellungskonzeption, Besucherservice, Sammlungsmanagement und Organisation

Als Maßnahmen zur Schärfung des Leitbildes des Landesmuseums werden folgende Punkte vorgeschlagen:

- Entwicklung eines Leitbildes als Teil einer umfassenden Organisationsentwicklung
- Das Leitbild sollte auf jeden Fall in Workshops mit allen leitenden Mitarbeitern erstellt werden.
- Das Leitbild ist die Grundlage für die weiteren strategischen Planungen des Marketings.

Neben dieser Leitbildentwicklung scheint es wichtig, langfristige Organisationsstrukturen zu entwickeln, wobei hier auch der erforderliche Personalbedarf im Sammlungsbereich, für das wissenschaftliche Arbeitsprogramm, bei der Restaurierung, im Marketing und im Besucherservice zu berücksichtigen ist. (LORD, Bestandsaufnahme und Bedarfsanalyse für das Landesmuseum Kärnten, Zwischenberichte zum Masterplan, Berlin 2004)

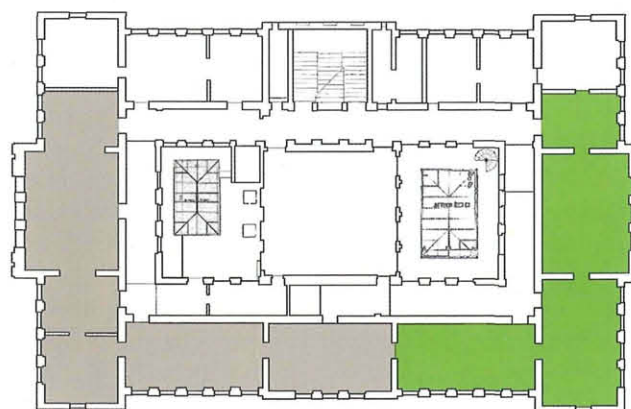
bogner.cc

bogner.cultural consulting wurde vom Landesmuseum Kärnten beauftragt, ein Reform-Konzept zu erstellen, das auf einer Ist- und Bedarfsanalyse aufbaut, die von der Firma LORD Cultural Resources GmbH durchgeführt wurde. Diese Studie dient als Grundlage für die vorliegenden Überlegungen und wird als integrativer Bestandteil des Gesamtkonzepts aufgefasst. Gemeinsam bilden die Konzepte einen Masterplan, der geeignete Strategien für notwendige Umstrukturierungen und Optimierungen in Verwaltung, Präsentation und Erhaltung der einzelnen Museumsbetriebe und Sammlungen aufzeigt. Das Konzept von LORD legt detailliert die Ausgangssituation, die daraus resultierenden Problemstellungen und den Planungs- und Handlungsbedarf für eine schrittweise Verbesserung der aktuellen Situation des Museums dar. Der Akzent liegt dabei auf dem Hauptgebäude, dem Rudolfinum. Das von bogner.cc in Abstimmung mit Museumsleitung und Sammlungskustoden erarbeitete Konzept skizziert eine grundlegende und umfassende Museumsreform. Bei konsequenter Umsetzung könnte diese als „Neugründung“ des Kärntner Landesmuseums aufgefasst werden. Diese Vision gilt es sowohl den verantwortlichen Politikerinnen und Politikern als auch der Bevölkerung zu vermitteln. Das Projekt ist auf fünf Jahre angelegt, ein langer Weg, auf dem gezielt Aufsehen erregende Meilensteine eingeplant werden müssen, um das Ziel immer wieder an die Öffentlichkeit zu bringen (Abb. 1).

Der Grund für eine radikale Neuordnung des Kärntner Landesmuseums und seiner Außenstellen liegt in der Tatsache, dass der durch weit mehr als hundert Jahre gewachsene Zustand nicht durch viele dringend notwendige Einzelmaßnahmen auf das Niveau der heutigen Museumswelt gebracht werden kann. Das angesammelte kulturelle Kapital und seine Nutzung für die Öffentlichkeit ebenso wie für Wissenschaft und Forschung müssen unter den heutigen (und zukünftigen) Anforderungen eines mehr und mehr umkämpften Markts gesichtet und neu gewichtet werden. Attraktivität für Besucherinnen und Besucher ist ebenso wichtig wie Imagebildung für Kärnten und Identitätsbildung für die Bevölkerung, und nicht

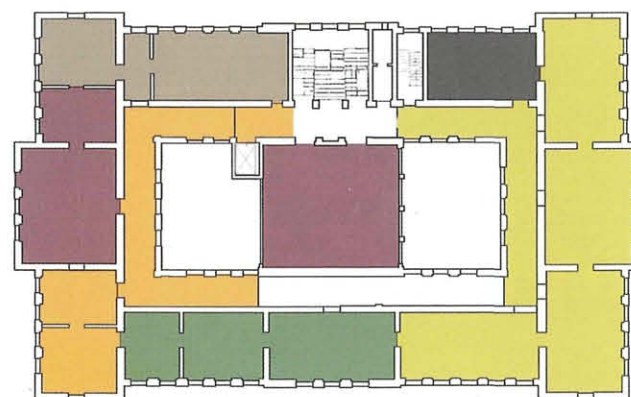
zuletzt muss die weiter wachsende Bedeutung musealer Einrichtungen als regionaler Wirtschaftsfaktor Beachtung finden.

Die Vermittlung des durch Museen gesammelten, konservierten und erforschten kulturellen Erbes an die Öffentlichkeit ist eine primäre Aufgabe des Museums. In diesem Sinn fungiert es in der Gesellschaft als „Transmissionsriemen“ zwischen wissenschaftlicher Erkenntnis und einem möglichst vielfältigen Spektrum der Gesellschaft. Auf diesem Zusammenspiel baut ein Museumskonzept mit nachhaltiger Wirkung auf. Um diese, seine Kernfunktion erfüllen zu können, muss sich das Museum wandeln, heute, möglichst schon wieder morgen, doch auf jeden Fall wieder übermorgen. Ein aktiver Museumsbetrieb kennt keinen Stillstand, keine permanente Sammlungspräsentation. In der Möglichkeit, sich veränderten Bedürfnissen durch Erneuerung zu öffnen, liegt der Keim für die Lebendigkeit der Institution.



1 OG: Ausstellung

Zoologie Geologie



2 OG: Ausstellung

Ur- und Frühgeschichte Prov.röm. Arch./Antike Numismatik
Kunstgeschichte Landeskunde
Musikalien Volkskunde

Abb. 1: Raum- und Funktionsprogramm: Nutzungsverteilung nach bogner.cc

Mit unseren Überlegungen wollen wir dem Museumsteam helfen, den durch mangelnde Ressourcen und öffentliche Aufmerksamkeit angesammelten „Staub“ abzuschütteln. Wenn das Gesamtteam diese Bewegung mitmacht (und mittelfristig durchhält), ist das gesteckte Ziel, ein modernes Museum für Besucherinnen und Besucher, aber auch für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu schaffen, auf hohem Niveau zu erreichen. Viele der im Laufe der letzten Monate geführten Gespräche haben gezeigt, dass das dafür notwendige Potenzial und entsprechende Visionen im Haus vorhanden sind (Abb. 2).

Die Grundüberlegungen für eine umfassende Museumsreform werden von bogner.cc folgend dargestellt: Ein großes Museum grundlegend zu erneuern kann nicht ausschließlich durch viele kleine Schritte erfolgen. Es bedarf als Voraussetzung einer Vision und einiger Grundsatzentscheidungen.

Zwei der wichtigsten Anforderungen, um das Kärntner Landesmuseum auf eine zukunftsorientierte, nachhaltige Basis zu stellen, setzen wir an den Anfang unserer Überlegungen. Die erste betrifft eine umfassende inhaltliche und organisatorische Neustrukturierung aller Einrichtungen des Landesmuseums Kärnten; die zweite stellt eine unabdingbare Voraussetzung für jede zielführende Initiative zur Verbesserung des derzeitigen Zustands dar: die Schaffung einer modernen und effizienten Infrastruktur für die Aufbewahrung, Konservierung, Erforschung und Bereitstellung der Sammlungen. Ohne radikale Verbesserung der katastrophalen Depotsituation sind Konzepte für eine inhaltliche Neuorientierung und strukturelle Neuordnung des Museums zum Scheitern verurteilt. Wir sind überzeugt, dass es einer großzügig angelegten und konsequent durchdachten Lösung bedarf, damit das

Kärntner Landesmuseum in einem boomenden Museumsmarkt langfristig bestehen und auch in schlechteren Zeiten seine unverzichtbare kulturelle Mission für Kärnten erfüllen kann (Abb. 3).

Das Rudolfinum in Klagenfurt gilt in der Öffentlichkeit als „das“ Kärntner Landesmuseum, das in verschiedenen Landesteilen eine Reihe von Außenstellen betreibt. Im Hauptgebäude sind Direktion und Verwaltung des Gesamtbetriebs untergebracht. Die Außenstellen verfügen hingegen nur über eine personelle Mindestausstattung. In den Ausstellungsräumen des Rudolfinums werden alle jene Themenbereiche gezeigt, die auch in den Außenstellen abgehandelt werden. Zumeist befinden sich die schönsten und wertvollsten Objekte im Haupthaus, da sie in den Außenstellen aus Sicherheits- bzw. aus Platzgründen nicht gezeigt werden können. Doch auch im Haupthaus reicht der Ausstellungsraum bei weitem nicht aus, um die Fülle an Objekten und Themen, die das Land bietet, adäquat auszustellen. Es handelt sich um einen durch viele Jahrzehnte gewachsenen Zustand, der das Ergebnis einer Vielfalt gewollter ebenso wie zufälliger, erzwungener sowie durch Kompromisse geprägter Entscheidungen ist. Eine vermittelbare Identität kann das Landesmuseum auf diese Weise nicht gewinnen, eine der großen Schwächen eines räumlich beschränkten Mehrspartenmuseums in einer durch identifizierbare „Marken“ dominierten Gesellschaft.

In dieser Problematik unterscheidet sich die Situation des Landesmuseums Kärnten nicht von vielen anderen verwandten Institutionen. Manche haben daraus bereits die Konsequenzen ergriffen und einen radikalen Erneuerungsprozess durchlaufen, andere befinden sich gerade im Prozess der Umstrukturie-

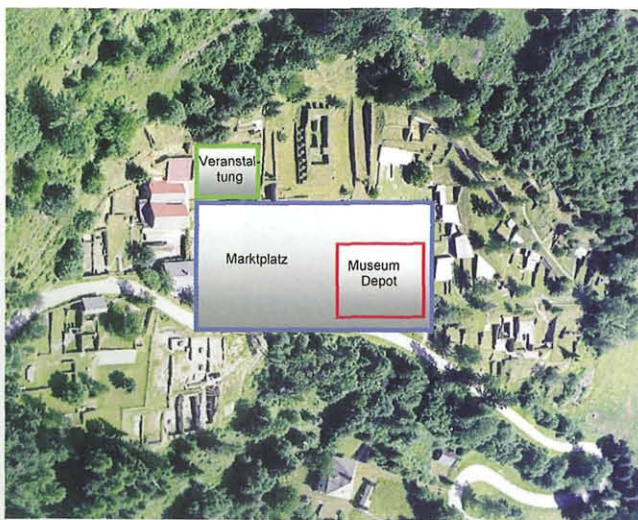


Abb. 2: Planungsvorschlag Außenstelle Archäologischer Park Magdalensberg nach bogner.cc. Aufn. S. Tichy



Abb. 3: Außenstelle KBZ mit Landesherbar und Botanischem Garten als Vorstufe für ein Naturwissenschaftliches Zentrum. Aufn. bogner.cc

rung, während nicht wenige eine abwartende Haltung einnehmen. Dort fehlen zumeist politischer Wille und finanzielle Voraussetzungen für einen Neubeginn. Heute ist die Chance für eine substanzielle Lösung größer denn je, noch nie zuvor in den letzten hundert Jahren erfreuten sich Museen einer höheren Aufmerksamkeit in Gesellschaft und Politik. Allein die in manchen europäischen Städten zum Massenphänomen angewachsene „Museumsnacht“ wäre vor zehn Jahren undenkbar gewesen.

Wie auch immer diese Entwicklung beurteilt wird, wenn das öffentliche Interesse an Museen wieder abflaut, ist es zu spät, um einen neuen Weg einzuschlagen. (bogner.cc, Landesmuseum Kärnten, Museumsleitplan 2005–2010, Wien 2004)

Ankaufsstrategie

Auch 2004 war das Landesmuseum budgetmäßig leider nicht in der Lage, auf besondere Angebote im Kunsthandel reagieren zu können: Hier ist in erster Linie der Versuch der Direktion nachzuzeichnen, die über 10 Jahre „verschollenen“ acht Ölgemälde mit Themen aus dem Medici-Zyklus des Kärntner Barockmalers Josef Ferdinand Fromiller (Abb. 4), die ursprünglich für das Schloss Trabuschgen als Gesamtkunstwerk in den Großen Saal des ersten Stockwerkes eingefügt und nach Vorlagen von Peter Paul Rubens gemalt waren, für das Landesmuseum zu erwerben. Ein adäquater Bildtausch zur „Finanzierung“ wurde ebenso abgelehnt wie ein dankenswerterweise vom Stiftungsrat



Abb. 4: Josef Ferdinand Fromiller, Heinrich IV. von Frankreich empfängt das Bildnis der Maria von Medici. Aufn. Hesz

der Kärntner Sparkasse angebotener zinsloser Kredit für das Landesmuseum. Als von Seiten der Direktion bereits das Projekt als gescheitert und abgehakt angesehen wurde, hat sich die HYPO ALPE-ADRIA-BANK INTERNATIONAL AG überraschend als Käuferin angeboten und so konnten diese Gemälde letztendlich doch für das Kunstland Kärnten gerettet und erhalten werden. Es gebührt der HYPO ALPE-ADRIA-BANK INTERNATIONAL AG und den für den Ankauf Verantwortlichen größter Dank seitens des Landesmuseums, aber auch der kunstinteressierten Kärntner Bevölkerung, weil hier ein ganz beachtlicher Kunstankauf getätigt worden ist, der eigentlich dem Lande Kärnten und der Kärntner Landesregierung als Verpflichtung auch für ältere Sparten des Kärntner Kunstschaffens zugefallen wäre.



Abb. 5: Josef Ferdinand Fromiller, *Erbse essender Jüngling mit seinen Eltern*. Aufn. U. P. Schwarz



Abb. 6: Werner Berg, *Dorfkirche*, 1937. Niederösterreichisches Landesmuseum St. Pölten

Schon in Blickrichtung auf die für 2005 geplante Sonderausstellung zu Josef Ferdinand Fromiller konnte nach einem Hinweis durch Dr. Herfried Thaler vom Nordico – Museum der Stadt Linz im November 2004 bei der Kunstauktion im Palais Kinsky ein Ölgemälde dieses Künstlers erworben werden, welches im Katalog als „Erbse zählender Sohn“ ausgewiesen wurde (Abb. 5).

Dass sich die Ankäufe auf alle Bereiche des Vielspartenmuseums Landesmuseum beziehen, zeigt der Ankauf der „Sammlung pflanzlicher Fossilien aus dem Oberkarbon und Unterperm in Kärnten“ von Herrn Univ.-Prof. Dr. Adolf Fritz, der 2005 abgeschlossen wird. Und für 2005 ff. ist der Erwerb der größten privaten österreichischen Schmetterlingssammlung bereits vereinbart, womit der diesbezügliche Bestand am Landesmuseum einen Umfang erhalten wird, der ihn österreichweit zu den absolut führenden zoologischen Sammlungen zählen lässt.

Direktion & Veranstaltungen

Der Jahresüberblick des Landesmuseums Kärnten für 2004 ist in mehrfacher Hinsicht beachtenswert. Die zentrale Strategie der Museumsarbeit ist in drei Bereichen besonders gut darzustellen: einmal in musealer Sicht, d.h. hinsichtlich der Jahresausstellungen und sonstigen Veranstaltungen, dann im wissenschaftlichen Bereich und schließlich unter dem Gesichtspunkt von Marketing und Besuchern.

9=9. 9 Landesmuseen zu 9 Euro

Begonnen hat die Ausstellungssaison 2004 mit einem gemeinsamen Projekt aller 9 österreichischen Landesmuseen unter dem Titel „9=9. 9 Landesmuseen zu 9 Euro“ (15. Januar bis 29. Februar 2004). Dabei wurden in jedem der 9 Landesmuseen Objekte aus den Sammlungen der anderen Landesmuseen, die in einem besonderen Bezug zum Präsentationsland stehen, gezeigt. Beschlossen im Rahmen der Direktorentagung der Österreichischen Landesmuseen in Innsbruck am 24./25. September 2003, gingen somit 8x8 Objekte auf die Reise durch ganz Österreich (Abb. 6).

Verleihung des Prof.-Herfried-Berger-Preises

Am 22. Januar 2004 wurde im Landesmuseum der Prof.-Herfried-Berger-Preis vom Prof.-Herfried-Berger-Fonds zur Förderung wissenschaftlicher Arbeiten auf dem Gebiet der Geografie verliehen. Nach der Begrüßung durch den Direktor des Landesmuseums Kärnten folgte eine kurze Vorstellung des Fonds durch den Vorsitzenden des Kuratoriums, Mag. Dr. Johann Flaschberger. Im Anschluss daran durften sich die

Preisträger mit ihren mit dem Förderungspreis ausgezeichneten Arbeiten kurz vorstellen. Über die fachliche Beurteilung und Bewertung der Arbeiten hat Herr Univ.-Prof. Dr. Martin Seger, Vorstand des Institutes für Geografie und Regionalforschung an der Universität Klagenfurt, referiert.

Sonderpräsentation „Keltischer Waffenweihfund von Förk“

Der im Frühjahr 2003 gelungene Ankauf des Restes des keltischen Waffenfundes von Förk im Gailtal ermöglichte es, diesen vom 3. Februar bis 7. März 2004 in der Aula des Landesmuseums Kärnten erstmals in seiner Gesamtheit zu präsentieren (Abb. 7). Im Jahre 1989 kam am Fuße des Förker Laas-Riegels bei Nötsch auf illegale Weise der bedeutendste keltische Waffenweihfund ans Licht. Als Besonderheit gilt, dass in Förk jedenfalls 12, vielleicht sogar 14 Rüstungen gesamthaft den Göttern geweiht wurden. Sie bestehen aus Lanzen, Schilden, Schwertern und Helmen, wobei die Förker Helme die in Europa insgesamt bekannt gewordene Stückzahl verdoppeln. Das unterstreicht die europäische Bedeutung des Fundes, der in die 1. Hälfte des 3. Jahrhunderts v. Chr. datiert. Der Waffenfund vom Förker Laas-Riegel ist mit Kampfhandlungen zu verknüpfen und damit in engem Zusammenhang mit der keltischen Landnahme im Ostalpenraum in der Zeit bald nach 300 v. Chr. zu sehen. Als Beute waren die Waffen einst in einem Heiligtum zur Schau gestellt worden. Ob es sich dabei um von den Römern aus Mittelitalien vertriebene Kelten (Senonen), wofür die Lanzenspitzen sprechen könnten, oder um besiegte südalpine Kelten (Karner) handelt, bleibt abzuklären. Gleichermäßen lässt sich derzeit noch nicht entscheiden, ob es sich bei den Siegern noch um die hallstattzeitliche

Vorbevölkerung handelt oder bereits um Krieger unter Führung der aus dem Donaauraum zugewanderten Kelten. Cäsar (De bello gallico VI, 17) illustriert derlei Opferbrauchtum für Gallien: „Ihm (dem Kriegsgott) geloben sie, sooft sie einen Kampf beschlossen haben, meist die Kriegsbeute. Nach dem Sieg opfern sie die erbeuteten Tiere und bringen die übrige Beute an einen Ort. Bei vielen Stämmen kann man an heiligen Stätten ganze Haufen sehen, die daraus errichtet sind. Es kam nur selten vor, dass jemand unter Missachtung der Religion Erbeutetes bei sich zu verstecken oder das Geweihte wegzuschaffen wagte. Die furchtbarste, martervollste Hinrichtung ist hierfür festgesetzt.“ (Text nach P. Gleirscher).

Glocknerrama

Eine Kooperation zwischen dem Nationalpark Hohe Tauern und dem Landesmuseum im Rahmen eines Interreg-III-A-Projektes gemeinsam mit der Gemeinde Cortina d'Ampezzo ermöglichte die Neugestaltung eines Nationalparkraumes im Landesmuseum Kärnten und damit verbunden eine künstlerische Präsentation des Nationalparks und vor allem des Großen Glocknerreliefs von Paul Oberlercher sowie der großformatigen und beeindruckenden Glocknerpanoramen von Markus Pernhart unter dem Motto **Glocknerrama** (Abb. 8). Die Eröffnung der neuen Räume wurde am 26. Februar 2004 vorgenommen. Es war seit geraumer Zeit ein großes Anliegen des Landesmuseums Kärnten und des Nationalparks Hohe Tauern, den Nationalpark Hohe Tauern mit einer dauerhaften Ausstellung in der Landeshauptstadt präsentieren zu können (Abb. 9 und 10). Es wurde ein überaus innovatives Projekt entwickelt, welches in den Räumlichkeiten des Landesmuseums Österreichs größtes Schutzgebiet und ganz



Abb. 7: Sonderpräsentation des aus Förk stammenden keltischen Waffenfundes in der Aula des Landesmuseums. Aufn. U. P. Schwarz



Abb. 8: Glocknerrama (Ausschnitt: Inszenierung des Großen Glocknerreliefs von P. Oberlercher). Aufn. K. Karlbauer

speziell den Großglockner multimedial und künstlerisch anspruchsvoll in Szene setzt. Neben der zeitge-



Abb. 9: Eröffnung des „Glocknerrramas“. Drei Glockner-Bergführer mit dem Direktor des Nationalparks Hohe Tauern, Mag. Peter Rupitsch, und dem Direktor des Landesmuseums Kärnten. Aufn. U. P. Schwarz



Abb. 10: Musikalische Umräumung der Eröffnung des „Glocknerrramas“ durch die Sängerin Ali Gaggel und den Saxophonisten Michael Erian. Aufn. U. P. Schwarz

mäßen Ausgestaltung eines „Informationsraumes“ gelang es im anschließenden „Erlebnisraum“, eindrucksvolle historische Kunstwerke, die schon erwähnten großformatigen Glocknerpanoramen von Markus Pernhart und das von Paul Oberlercher um 1900 geschaffene Glocknerrelief, neu zu inszenieren.

8. Tagung der österreichischen Restauratoren für archäologische Bodenfunde

Wenngleich die Restaurierwerkstätten des Landesmuseums weder räumlich, was insbesondere die Malereiwerkstätte (inklusive Vergolder- und Staffiererhandwerk) und die Tischlerei betrifft, noch personell einer derartigen Institution gerecht werden und eine Ausweitung und Personalvermehrung vor allem durch akademisch geschulte Fachkräfte dringend notwendig ist, können doch immer wieder landesweit und auch österreichweit Erfolge erzielt werden. So fand vom 3. bis 5. März 2004 die 8. Tagung der österreichischen Restauratoren für archäologische Bodenfunde im Landesmuseum statt. Der Museumsrestaurator Gernot Brunner hat diese Fachtagung gemeinsam mit der Besucherserviceleiterin Mag. Katharina Gewolf organisiert und vor Ort mit der akademischen Restauratorin Frau MMag. Katharina Dolenz geleitet.

Sonderausstellung „Inmitten Parasiten“

Überaus erfolgreich war die erste Jahresausstellung mit dem Titel „Inmitten Parasiten“, die vom 19. März bis 30. Juni 2004 ausgelegt war und wegen des großen Erfolges gerade auch bei Schulen bis zum 11. Juli 2004 noch verlängert werden musste (Abb. 11). Sie brachte einen umfassenden Überblick über Parasiten und parasitäre Erkrankungen des Menschen in Mitteleuropa. Mit einzigartigen Modellen, Präparaten und Videoproduktionen wurde aufgezeigt, auf welche Art und Weise Parasiten leben, sich ernähren und fortpflanzen, wobei historische Aspekte genauso berücksichtigt wurden wie aktuellste Forschungsergebnisse. Mehr als die Hälfte aller Tierarten sind Parasiten (Abb. 12). Es handelt sich hierbei um Lebewesen, die von anderen Organismen, ihren Wirten, leben. Die Welt der Parasiten ist voller Wunder, auch wenn sie Ekel erregen und Leid verursachen. So sterben jährlich mehr als 3 Millionen Menschen an den Folgen parasitärer Erkrankungen. Parasiten sind keine einheitliche Gruppe im zoologischen System. Sie gehören den verschiedensten Tierstämmen an, von winzigen Lebewesen in Körperzellen, meterlangen Würmern im Darm bis hin zu Läusen, Zecken und Wanzen. Auch die Vampirfledermäuse, die sich von Blut ernähren, der Kuckuck, der seine Eier in fremde Nester legt, und die parasitischen Larven der Flussperlmuschel zählen zu

ihnen. Parasiten sind überall, wo es Leben gibt. Sie prägen die Evolution, indem ein ständiges biologisches Wettrüsten zwischen ihnen und ihren Wirten



INMITTEN PARASITEN

**19. März
bis 30. Juni
2004**

LANDESMUSEUM KÄRNTEN

Abb. 11: City-Plakat zur Sonderausstellung „Inmitten Parasiten“. Menschenfloh: eye of science

stattfindet. Mit Hilfe komplizierter Strategien tragen sie zur Bestandsregulierung ihrer Wirte bei und haben auch den Verlauf der Geschichte des Menschen nachhaltig beeinflusst. So hat die Malaria seit der Antike wahrscheinlich mehr Schlachten entschieden als sämtliche Militärstrategen. Das Wort Parasit leitet sich aus dem Griechischen ab und bedeutet „der Mitesser an einer Tafel“. Man hat ursprünglich Personen so bezeichnet, die auserwählt gewesen sind, gemeinsam mit den Göttern Opferspeisen zu verzehren. Später ist daraus eine Gestalt der griechischen und römischen Komödie geworden, wobei der Parasit zum Spaßmacher mutierte. Im 19. Jahrhundert hat sich in der Biologie der Begriff des Parasitismus etabliert, einer Lebensgemeinschaft unterschiedlicher Arten, bei welcher der Schaden bzw. Nutzen einseitig verteilt ist. Aus traditionellen Gründen bezeichnet man in der Medizin nur jene Krankheitserreger als Parasiten, welche den Einzellern (Protozoen), den Eingeweidewürmern (Helminthen) und den Gliederfüßern (Arthropoden) angehören. Viren, Bakterien und Pilze zählen in diesem Sinne nicht zu den Parasiten, ihre Erforschung wird durch die Virologie, die Bakteriologie und Mykologie abgedeckt. Die Ausstellung wurde 2002/2003 im Biologiezentrum des Oberösterreichischen Landesmuseums in Linz gezeigt (Titel: „Amöben, Bandwürmer, Zecken ...“) und dann im Naturhistorischen Museum Wien komplett überarbeitet. Dort war sie unter der Bezeichnung „Inmitten Parasiten“ 2003/2004 zu sehen.

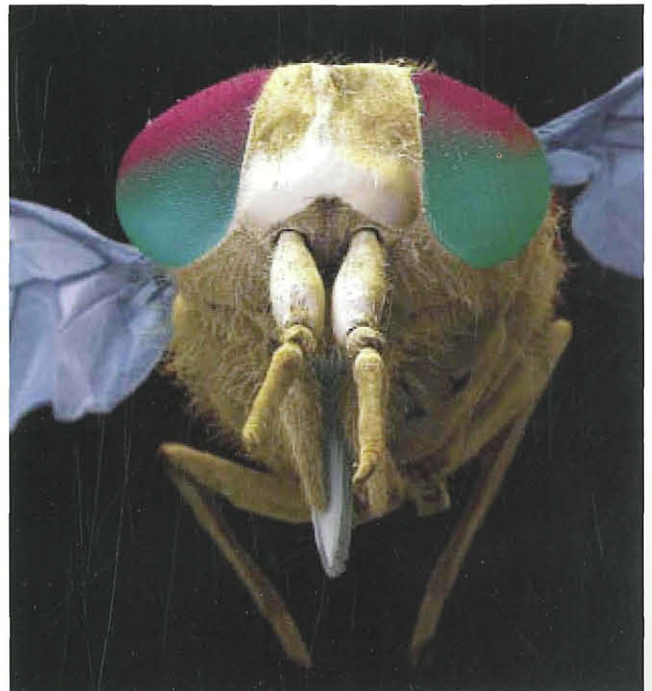


Abb. 12: City-Plakat zur Sonderausstellung „Inmitten Parasiten“ (Ausschnitt). Bremse: eye of science

Die „erneuerte und vergrößerte“ Ausstellung „Inmitten Parasiten“, wie sie dann auch im Landesmuseum Kärnten zu sehen war (Abb. 13 und 14), wurde von Herrn

Abteilungsleiter Dr. Helmut Sattmann, Naturhistorisches Museum Wien, erarbeitet (Abb. 15). Es ist ein Verdienst von Dr. Sattmann, dass er die Parasitologie,



Abb. 13: Eröffnung der Sonderausstellung „Inmitten Parasiten“. SchülerInnen des Villacher CHS/Kunst in selbst genähten Parasitenkostümen. Aufn. U. P. Schwarz



Abb. 14: Eröffnung der Sonderausstellung „Inmitten Parasiten“. SchülerInnen der Villacher CHS/Kunst in selbst genähten Parasitenkostümen. Aufn. U. P. Schwarz



Abb. 15: Eröffnung der Sonderausstellung „Inmitten Parasiten“. Direktor Dr. Helmut Sattmann vom Naturhistorischen Museum Wien. Aufn. U. P. Schwarz



Abb. 16: Vortrag im Rahmen der Vortragsreihe zur Sonderausstellung „Inmitten Parasiten“ durch den renommierten Parasitologen der Medizinischen Universität Wien, Herrn Univ.-Prof. Dr. Horst Aspöck, zum Thema „Parasiten und parasitäre Erkrankungen des Menschen in Mitteleuropa“. Aufn. W. R. Franz



Abb. 17: Parasitenlabor für besonders forschungsinteressierte Jugendliche anlässlich der Langen Nacht der Parasiten. Aufn. U. P. Schwarz

die in Österreich lange Zeit nur an den Universitäten präsent war, wieder in den musealen Bereich zurückgeholt hat. Selbstverständlich ist das heute nur mehr in einer sehr engen Zusammenarbeit mit den universitären Instituten der Human- und Veterinärmedizin möglich und sinnvoll. Im Landesmuseum wurde diese Sonderausstellung vom Leiter der Abteilung für Zoologie, Dr. Paul Mildner, museal und wissenschaftlich kuratiert und durch seine profunden Führungen begleitet.

Besondere Beachtung fanden auch die mit dieser Sonderausstellung verbundenen Rahmenveranstaltungen, so die wissenschaftlichen Fachvorträge mit Univ.-Prof. Dr. Horst Aspöck (Abb. 16) von der Medizinischen Universität Wien (Parasiten und parasitäre Erkrankungen des Menschen in Mitteleuropa), Mag. Matthias J. Pernerstorfer vom Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft an der Universität Wien (Antike Parasiten. Der Spaßmacher und sein

Gastherr), Univ.-Prof. Dipl.-Tzt. Dr. med. vet. Heinrich Johann Prosl, Vorstand des Instituts für Parasitologie und Zoologie der Veterinärmedizinischen Universität Wien (Parasiten der Heimtiere), und Dr. Helmut Sattmann, Direktor der 3. Zoologischen Abteilung am Naturhistorischen Museum in Wien (Biodiversität der Parasiten).

Zum Abschluss des Rahmenprogramms der überaus erfolgreichen Parasitenausstellung präsentierte das Landesmuseum exklusiv am 13. Mai die NACHT DER PARASITEN mit einer Parasitenperformance, einer szenischen Lesung der Flohhatz, einem Parasitenlabor für besonders Forschungsinteressierte (Abb. 17), einer Hip-Hop-Band mit Parasitentexten (Abb. 18), einem Parasitenbüfett (Abb. 19), flippigen Parasitencocktails und vielem mehr. Wie bereits bei der Ausstellungseröffnung konnten die Schüler des Villacher CHS/Kunst auch in der NACHT DER PARASITEN mit ihrer Performance begeistern, bei der sie in selbst genähte, lebensgroße Parasitenkostüme schlüpften. Die Inszenierung stammt von der Theaterfrau und Kunstmanagerin Andrea Latritsch-Karlbauer, die in dieser Nacht auch gemeinsam mit Maximilian Achatz in einer szenischen Lesung der Flohhatz von J. Fischart begeisterte. Die erst kürzlich in Villach mit einem Jugendpreis ausgezeichnete Hip-Hop-Band Gletschaprise brachte zur Eröffnung einen Parasitensong, für beste Verpflegung sorgten Schüler des Villacher CHS/Wirtschaft, die ein mit viel Fantasie kreierte Parasitenbüfett dem neugierigen Besucher zur Verkostung angeboten haben. Margit Bauer führte als Moderatorin durch einen Abend voller Überraschungen.



Abb. 18: Hip-Hop-Band „Gletschaprise“ mit Parasitentexten anlässlich der Nacht der Parasiten. Aufn. U. P. Schwarz



Abb. 19: Parasitenbüfett des Villacher CHS/Wirtschaft anlässlich der Nacht der Parasiten. Aufn. U. P. Schwarz

II. Kärntner Römerwoche

Vom 31. Mai bis 6. Juni 2004 fand die II. Kärntner Römerwoche im Haupthaus, im Römermuseum Teurnia und im Archäologischen Park Magdalensberg statt. Das Landesmuseum bot auch diesmal wieder ein äußerst vielfältiges Programm (Abb. 20). Erstmals wurden auch römische Gladiatoren zu Schaukämpfen auf den Magdalensberg geladen. Der Beginn war am 31.5.2004 im Römermuseum Teurnia, wo Besucher von Quadrigafahrten bis zum Mosaikworkshop römische Geschichte hautnah miterleben konnten. Von Spittaler Schulen war ein eigener Workshop eingerichtet worden, bei dem Besucher beim Römersteinritzen Erfahrungen sammeln konnten. Das reizvolle Ambiente in Teurnia und das interaktive Programm war besonders auf Familien ausgerichtet und wurde auch am 1.6.2004 angeboten. Am 3.6. wurde im Landesmuseum die Sonderausstellung „Mythos in der Karikatur“ mit einem Vortrag von Herrn Univ.-Prof. Dr. Udo Reinhardt über „Danae und der Goldregen“ eröffnet (Abb. 21), womit auch die Vermittlung der

Hochkultur während der Römerwoche zum Ausdruck gebracht wurde. Am 4.6. konnte im Lapidarium des Landesmuseums in der Mießtaler Straße der „Löwe von Lendorf“ im Rahmen einer epigrafischen Führung der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Das Landesmuseum hat im Frühjahr 2004 den Lendorfer Löwen aus Privatbesitz angekauft. Der Marmorlöwe, dessen Maul und Vorderpranken abgebrochen sind, wurde 1978 bei Bauarbeiten in der Nähe eines Gräberfeldes unweit der Römerstraße bei Lendorf (Klagenfurt) gefunden (Abb. 22). Das Kunstwerk gibt ein eindrucksvolles Zeugnis des provinziäl-römischen Kunstschaffens der Provinz Noricum und wird dem so genannten Meister von Virunum zugeschrieben, datiert in die Zeit um 200 n. Chr. Der Marmorlöwe dürfte innerhalb der Grabumfriedung als Grabwächter in die architektonische Ausgestaltung eines Grabbezirkes miteingebunden gewesen sein. Das Haupt des 800 kg schweren Löwen ist erhoben und in römischer Manier über die rechte Schulter gewandt. Der römische Brauch, Löwen als Grabwächter einzusetzen, geht auf etruskische und griechische Traditionen zurück und findet seine Verbreitung im gesamten Imperium. Die römische Provinz Noricum betreffend, lassen sich rund 30 vergleichbare Löwenkulpturen

anführen. Dem Lendorfer Objekt besonders nahe stehen die Grablöwen aus Arnoldstein und Bad Waltersdorf.

Den Höhepunkt der II. Kärntner Römerwoche bildete dann sicherlich das Programm am 5.6.2004, angefangen mit einer Wanderung und Führung in Virunum („Per pedes Romanorum“), mit einem Gladiatorenschaukampf auf dem Magdalensberg und schließlich mit einer Lesung von Karl Menrad über „Macht und Geist“ (GESCHICHTE(N) SCHREIBEN (Abb. 23) mit Texten antiker und zeitgenössischer Autoren), gemeinsam mit dem Saxophonisten Gilbert Sabitzer. Beendet wurde dieser Tag mit einem großen Fackelzug (Pompa) mit den „Abayomi drums“ auf dem Magdalensberg. Den Abschluss der Römerwoche gab es wie schon im Vorjahr am Sonntag, dem 6. Juni, beim legendären Römerfest, bei dem Kärntner Schulen gemeinsam mit verschiedenen Vereinen und Institutionen ein antikes Spektakel inszenierten und dabei einen Tag „Leben in Rom“ zelebrierten (Abb. 24).

P R O G R A M M		
RÖMERMUSEUM TEURNIA Montag, 31. Mai Ab 11 Uhr Eröffnung mit den Fanfarenbläsern Tibicines / Einzug der Quadriga QUADRIGAFAHRTEN 11.30 Uhr Vortrag „Römischer Tunnelbau und Vermessungstechnik“ A.o. Univ.-Prof. Dr. Franz Glaser 12.30 Uhr + 13.30 Uhr Service für Gestirne mit Hubert Reppig 13 Uhr Römische Hochzeit (Akteure der Landesausstellung Steiermark „Die Römer“) 13.30 Uhr + 14.30 Uhr Römische Verfassungen mit A.o. Univ.-Prof. Dr. Franz Glaser 14 Uhr Römische Modenschau (Akteure der Landesausstellung Steiermark „Die Römer“) WORKSHOPS • Steinchriften • Mosaik legen • Lateinschule Eintrittspreise: Erwachsene: € 5,- Ermäßigt: € 3,- Dienstag, 1. Juni QUADRIGAFAHRTEN 11.30 Uhr Vortrag „Römischer Tunnelbau und Vermessungstechnik“ A.o. Univ.-Prof. Dr. Franz Glaser 12.30 Uhr + 14.30 Uhr Römische Verfassungen mit A.o. Univ.-Prof. Dr. Franz Glaser WORKSHOPS • Steinchriften • Mosaik legen • Lateinschule Eintrittspreise: Erwachsene: € 5,- Ermäßigt: € 3,- Römervormsteuern in St. Peter in Holz und bei Gollaberg, Sonntag 1. Mai 15.00, 16.00, 16.30-17.00 Uhr gollaberg.at, Tel. +43.4224.2255	LANDESMUSEUM KÄRNTEN Mittwoch, 2. Juni 16 Uhr Familienführung mit römischen Gewürtern 17 Uhr Service für Gestirne mit Hubert Reppig Anmeldung unter 05.0536.30552 Eintrittspreise: Erwachsene: € 5,- Ermäßigt: € 3,- Donnerstag, 3. Juni 16 bis 19 Uhr (St. Donat) „Per pedes Romanorum“ Römischer Spaziergang auf dem Zolfield. Taverberger Schürer führen Sie zu antiken Denkmälern und lateinischen Inschriften. Dauer ca. 1 Std. (Treffpunkt Kirche St. Donat; Endstation Gasthaus Fießner) Anmeldung unter 05.0536.30552 Eintritt frei 19 Uhr (LAK) Eröffnung der Kleinausstellung „Mythos in der Karikatur“ 19.30 Uhr (LAK) Vortrag „Danae und der Goldregen“. Aspekte eines antiken Mythos in der europäischen Literatur. Univ.-Prof. Dr. Udo Reinhardt Römisches Buffet Anmeldung unter 05.0536.30552 Eintrittspreise: Erwachsene: € 5,- Ermäßigt: € 3,- Freitag, 4. Juni 12 Uhr (Lapidarium Mießtalerstraße) Präsentation des Löwen von Lendorf 13 Uhr Sonderführung durch das Lapidarium mit Univ.-Doz. Dr. Heino Dolenz Anmeldung unter 05.0536.30552 Eintritt frei Landesmuseum Kärnten in Klagenfurt Museumsstr. 2, geparkter Hofhof 8.30-19.15 Uhr, Montag geschlossen Tel. +43.014224.2255	ARCHÄOLOGISCHER PARK MAGDALENSBERG Samstag, 5. Juni 10 bis 11.30 Uhr (Maria Saal) „Per pedes Romanorum“ Römischer Spaziergang in Virunum mit Mag. Erich Wappler (Treffpunkt Gasthaus Puck, Maria Saal) 11.30 Uhr Sonderführung durch das Amphitheater in Virunum mit Univ.-Doz. Dr. Heino Dolenz Anmeldung unter 05.0536.30552 Eintritt frei SPANFERKELGRILL ab 17 Uhr ab 18.30 Uhr Fanfarenbläser Tibicines Abayomi drums 19 Uhr Gladiatorenschaukampf „Collegium Gladiatorium“ 20 Uhr „GESCHICHTE(N) SCHREIBEN“ Lesung aus antiken und zeitgenössischen Texten mit Karl Menrad & Gilbert Sabitzer (Saxophon) ab 21 Uhr Abayomi drums / Pompa (= Fackelzug) Coros & Büschspende Anmeldung unter 05.0536.30552 Eintrittspreise: Erwachsene: € 7,- Ermäßigt: € 5,- Sonntag, 6. Juni RÖMERFEST Eine Kooperation mit Kärntner Schulen PROGRAMMHÖHEPUNKTE Römischer Markt / Römische Handwerker / Lateinschule / Theateraufführungen / Sensibilisierung / Göttermappe / Hainke aus der Antike: Römische Frisuren / Gänge durch die Unterwelt / Antike zum Anfassen – Die antike Mythologie lässt grüßen / Antik Linzner / Römische Hochzeit / Modenschau (Akteure der Landesausstellung Steiermark „Die Römer“) 10 Chöre singen die Europahymne Römische Küche & Spanferkelgrill Eintritt frei!!!! Magdalensberg Shuttlebus zum Archäologischen Park Magdalensberg alle halbe Stunden zwischen 8 und 15 Uhr, Abfahrt vom LANDESMUSEUM KÄRNTEN Museumsstrasse 2, 9021 Klagenfurt. Archäologischer Park Magdalensberg in Pöscheldorf, geöffnet 1. Mai bis 15. Okt., täglich 9-19 Uhr Tel. +43.014224.2255

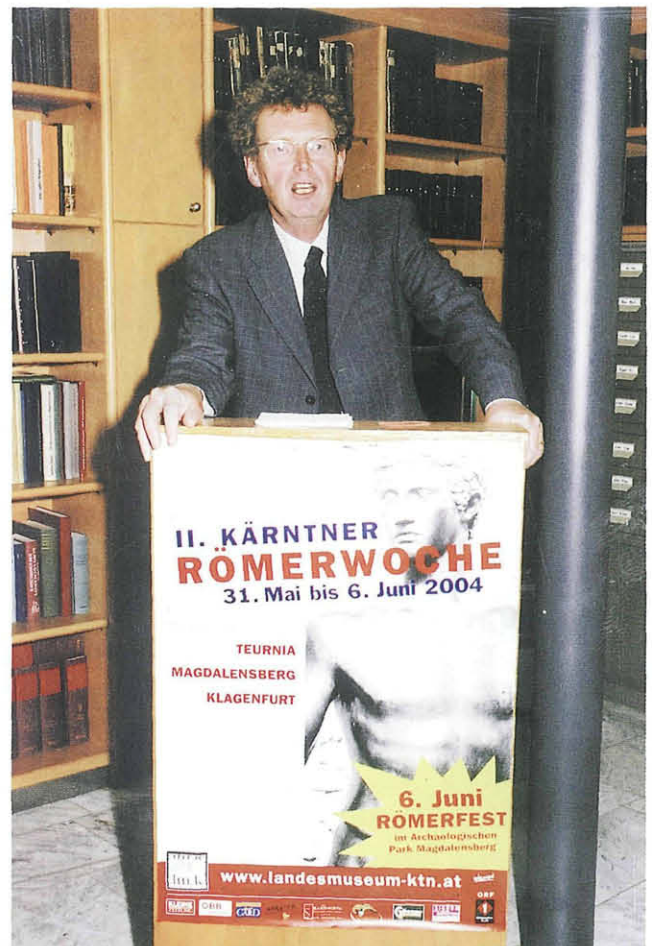


Abb. 21: Vortrag im Rahmen der II. Kärntner Römerwoche von Herrn Univ.-Prof. Dr. Udo Reinhardt über „Danae und der Goldregen“ im Landesmuseum, in Verbindung mit der Sonderausstellung „Mythos in der Karikatur“. Aufn. A. Krug

Abb. 20: Programm der II. Kärntner Römerwoche



Abb. 22: Übertragung des angekauften „Löwen von Lendorf“ im Rahmen der II. Kärntner Römerwoche in das Lapidarium des Landesmuseums in der Mießtaler Straße in Klagenfurt. Aufn. E. Winkler



Abb. 24: Eröffnung des Römerfestes im Rahmen der II. Kärntner Römerwoche im Archäologischen Park Magdalensberg. Aufn. K. Allesch

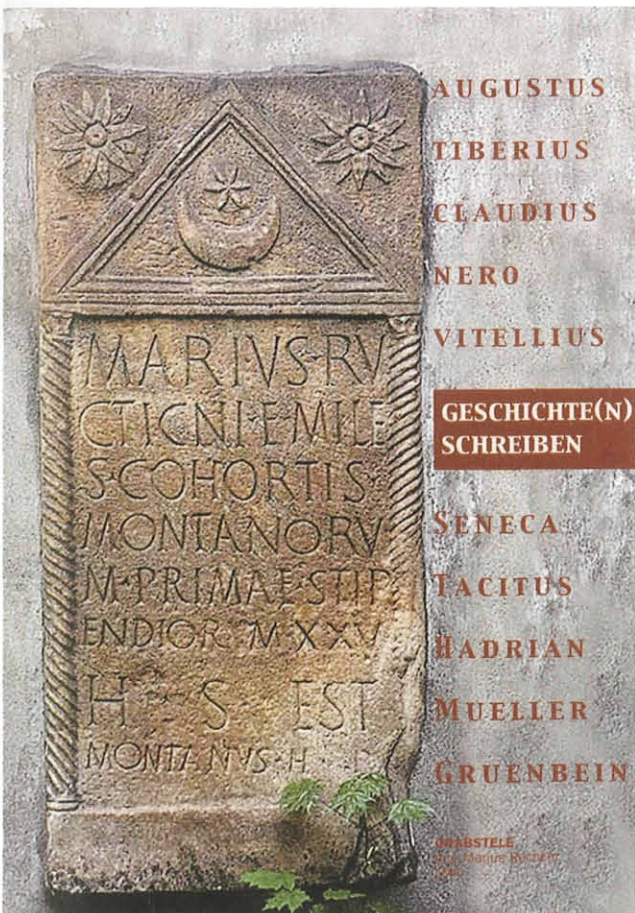


Abb. 23: Folder zur Sonderveranstaltung GESCHICHTE(N) SCHREIBEN im Rahmen der II. Römerwoche am Magdalensberg

Tagung der Direktoren der österreichischen Landesmuseen

Vom 27. Juni bis 28. Juni 2004 fand die halbjährliche Direktorentagung der Österreichischen Landesmuseen in Klagenfurt statt und wurde von der Direktion organisiert und ausgerichtet. Am 27. 6. 2004 wurde nach der Begrüßung im Landesmuseum die Ausstellung „Eremiten – Kosmopoliten“ im MMKK und in der Stadtgalerie besucht. Am Abend gab es ein gemeinsames Abendessen im Landhaushof auf Einladung des Bürgermeisters der Stadt Klagenfurt, Dkfm. Harald Scheucher. Die Sitzung am 28. 6. befasste sich mit der gemeinsamen Sonderausstellung „9=9. 9 Landesmuseen zu 9 Euro“, mit dem Internetportal für alle Landesmuseen, mit Ausstellungsplanungen und Kooperationen und gemeinsamen Aktivitäten 2005/2006, der International World Conference „Musei & Musei“, dem Museumstag 2005 u. a. Das gemeinsame Mittagessen erfolgte auf Einladung des Landeshauptmannes von Kärnten, Dr. Jörg Haider. Am Nachmittag referierte Frau Marilyn Scott, Direktorin der Working Galleries (Kunst- und Kulturmuseum) in Working. Als Beauftragte der Regierung im Cultural Consortium hat sie die Aufgabe, als Museumsfrau beim „Promoten“ von Kultur im Südosten Englands mitzuhelfen. Ihr Referat betraf das Thema „Promoting Culture in the South East of England – A Macro & Micro Perspective Using a Case Study of a New Museum for the South East“.

Bund Kärntner Museen

Am 29. Juni 2004 wurde der Bund Kärntner Museen (BKM) auf Anregung der Direktion des Landesmuseums Kärnten gegründet, mit dem Ziel, den Gedankenaustausch, die Kooperation und gegenseitige Hilfestellung unter den Museen und Ausstellungshäusern in Kärnten zu forcieren und die Qualitätsstandards der Kärntner Museen zu verbessern. Der BKM will vor allem aber auch die Anliegen der verschiedenen Museen

und Sammlungen im Land gegenüber der Öffentlichkeit und besonders den für die Kulturpolitik in Kärnten Verantwortlichen (Land, Städte und Gemeinden) vertreten und gezielte Öffentlichkeitsarbeit betreiben. Deshalb ist es wichtig, dass möglichst alle in Frage kommenden Institutionen sich dem BKM anschließen. Ein jährlich veranstalteter Museumstag und übers Jahr verteilte Fortbildungsveranstaltungen, Workshops und Arbeitstagen sollen eine fruchtbringende Zusammenarbeit fördern und die kulturpolitische Bedeutung der Museen in Kärnten erhöhen. Zum Präsidenten des BKM wurde Herr Univ.-Prof. Dr. Franz Nikolasch gewählt. Zielsetzungen des BKM sind: Förderung der Kooperation und Hilfestellung unter den Kärntner Museen; Erhöhung der Qualitätsstandards; Interessensvertretung; Aufbau eines Netzwerkes in unterschiedlichen museologischen und organisatorischen Bereichen (Inventarisierung/Digitalisierung, Konservierung/Restaurierung, Sammlungsbereiche, Forschung, Vermittlung, Besucherforschung, Marketing); Veranstaltung von Kongressen, Tagungen, Fortbildungsseminaren, Workshops etc., Serviceleistungen für Mitglieder und eine gezielte Öffentlichkeitsarbeit.

LANDESMUSEUM KÄRNTEN

Markus
PERNHART

17. September
bis 28. November

www.landmuseum-ktn.at

Abb. 25: Folder zur Sonderausstellung „Markus Pernhart“ im Landesmuseum Kärnten

Sonderausstellung „Markus Pernhart“

Die zweite Jahresausstellung 2004 stand ganz im Zeichen der Eröffnung von neuen Ausstellungsräumlichkeiten im Südtrakt des Erdgeschosses. Aus diesem denkwürdigen Anlass – erstmals seit der Eröffnung des Landesmuseums im Neubau „Rudolfinum“ am 10. Juli 1884 stehen dem Museum nun drei große, modernst ausgestattete Sonderausstellungsräume zur Verfügung – wurde der bedeutendste Kärntner Maler des 19. Jahrhunderts, Markus Pernhart (1824–1871), in einer Retrospektive vom 17. September bis 28. November 2004 mit den wesentlichsten Werken seines umfangreichen Schaffens – über 60 Werke, vorwiegend aus privaten Sammlungen wurden ausgestellt – geehrt (Abb. 25 und 26). Markus Pernharts Gesamtwerk liefert eindrucksvoll den Nachweis der gesellschaftlichen Aneignung der Natur im 19. Jahrhundert. In seinem Frühwerk zeigte er kultivierte Naturschönheiten als spätromantische Idylle, wie die Gegend rund um den Wörthersee oder die Kärntner Bergwelt, sowie die historisch motivierten Burgen-und-Schlösser-Serien, die in der städtischen Freizeitgesellschaft von damals beliebte Motive waren.

Mit der zunehmenden Modernisierung der Industrie kamen für Pernhart neue Auftraggeber hinzu, die nicht mehr nur an einer Präsentation der Werksanlagen, eingebettet in einer lieblichen Landschaft, interessiert waren, sondern die die neuen Errungenschaften der Technik mit Hang zur Selbstdarstellung dokumentiert haben wollten. Die Bergansichten von Groß-

glockner und Triglav waren gewichtige Statusobjekte der Spätromantik nach 1848. Pernhart hat diese „Alpinen Majestäten“ durchaus als nationale Symbole gedacht,



Abb. 26: Eröffnung der Sonderausstellung „Markus Pernhart“ im Landesmuseum Kärnten. Führung durch die Ausstellung durch den Kurator Univ.-Doz. Dr. Arnulf Rohsmann in Begleitung des Präsidenten des Kärntner Landtages DI Jörg Freunschlag und des Klagenfurter Vizebürgermeisters Ewald Wiedenbauer. Aufn. U. P. Schwarz

I: WANDER.LAND. WUNDER.LAND
II: WANDERER.PHANTASIEN

Klaviermusik von Franz Schubert, Franz Liszt, Johannes Brahms.
Texte von Ingeborg Bachmann, Christine Lavant, Gustav Januš,
H. C. Artmann, Nikolaus Lenau, Friedrich Nietzsche u. a.

CHRISTOPHER HINTERHUBER Klavier
CHRIS PICHLER Rezitation
ERNST SIGOT Dramaturgie

Donnerstag, 28. Oktober 2004, 18.30 Uhr, LMK, Museumgasse 2, 9021 Klagenfurt

TON.GEMÄLDE – WORT.BILDER
„Von einem Land, einem Fluss und den Seen“

Erwachsene € 7,- / Ermäßigt: € 5,-
Kartenreservierung empfohlen: Tel. 05.0536-30552 oder info@landesmuseum-ktn.at
In der Pause lädt das Landesmuseum Kärnten zu einem Glas Sekt.
www.landeshmuseum-ktn.at

Abb. 27: Folder zur Begleitveranstaltung der Sonderausstellung „Markus Pernhart“ im Landesmuseum Kärnten: TON.GEMÄLDE – WORT.BILDER

zu Beginn noch als heroische Einzelobjekte umgesetzt und teilweise überhöht wiedergegeben. Später, in seinen berühmten Panoramen, treten die einzelnen Gipfel in das Kollektiv der Bergwelt zurück. In ihrer Versachlichung sind sie als Gegenpositionen zur Konzeption der alpinen Landschaftsmalerei zu verstehen. Insgesamt hat Markus Pernhart in ca. dreißig Jahren etwa 800 Gemälde, 52 umfangreiche Skizzenbücher und an die 200 Vollzeichnungen geschaffen. Durch sein umfangreiches kartografisches Erfassen der Landschaft in Kärnten und der angrenzenden Regionen gilt Markus Pernhart als erster künstlerischer Dokumentarist des Alpen-Adria-Raumes.

Die wissenschaftliche Vortragsreihe zur „Markus Pernhart“-Ausstellung brachte Vorträge von Univ.-Doz. Dr. Arnulf Rohsmann am 4.11.2004 (Markus Pernhart – Landschaft und Gesellschaft), von emer. Univ.-Prof. Dr. Helmut Rumpler am 11.11.2004 (Österreich unter dem System Metternich) und von Univ.-Doz. HR Direktor Dr. Gerbert Frodl am 18.11.2004 (Die österreichische Biedermeiermalerei – Ein Einblick). Gut besucht waren auch die angebotenen Themenführungen.

In direktem Zusammenhang mit der Pernhart-Ausstellung stand dann am 28. Oktober 2004 die Inszenierung TON.GEMÄLDE – WORT.BILDER ‚Von einem Land, einem Fluss und den Seen‘ (Abb. 27). Das Programm, Höhepunkt der Pernhart-Retrospektive, war in zwei Abschnitte gegliedert: I: WANDER.LAND WUNDER.LAND „Kennst Du das Land?“ und II: WANDERER.PHANTASIEN „Wo bist du, mein geliebtes Land?“. Kein Geringerer als Christopher Hinterhuber, österreichischer Superstar des klassischen Klaviers, und die Schauspielerin Chris Pichler gingen, in einer kongenialen Inszenierung von Ernst Sigot, auf eine imaginäre musikalisch-literarische Wanderung. Dort am Kreuzungspunkt zwischen der Pernhartschen Landschaft und dem Jetzt, vielleicht sogar dem Sein, verband sich Kunstwerk mit Musik, Geschichte mit Gegenwart und Einklang mit Wortklang. Das Museum wurde zum Musentempel und erlaubte, sich dem Thema mit Muße zu nähern. Ein geschichtsträchtiger Ort – das Landesmuseum – verlangt nach einem integrativen und nachhaltigen Umgang mit Musik, Literatur und Darstellender Kunst im Spannungsfeld der Geschichte. Frei nach dem Textzitat von Ingeborg Bachmann ‚Grenzen überschreiten und dann im Einklang stehen mit jedem Ort‘ begegneten Schubert, Liszt, Lenau und Nietzsche, die allesamt nie in Kärnten Station gemacht haben, den Kärntnern Ingeborg Bachmann, Christine Lavant und Gustav Januš. Die sehr subtile Zusammenstellung von Text und Musik durch Ernst Sigot stellte eine Fortsetzung der erfolgreichen Zusammenarbeit des im Zuge der Römerwoche entstandenen Projektes GESCHICHTE(N). SCHREIBEN mit dem Landesmuseum dar.

Wasserfallprojekt im Botanischen Garten

Im Kärntner Botanikzentrum (Landesherbar und Botanischer Garten) wurde auf Grund einer Initiative des dortigen Außenstellenleiters ein Wasserfall errichtet, der am 22. September 2004 feierlich eröffnet wurde (Abb. 28 und 29). Den Besuchern des Botanischen Gartens wird damit der Weg des Wassers vom tosenden



Abb. 28: Eröffnung des „Wasserfalls“ im Botanischen Garten (KBZ) des Landesmuseums durch Landeshauptmann Dr. Jörg Haider, Vizebürgermeister Mario Canori und den Leiter des KBZ Mag. Dr. Roland K. Eberwein. Aufn. K. Allesch

Wasserfall im Gebirge, schnell plätschernd über Kaskaden und durch Schutt, träge fließend im Fluss bis zum stehenden (Still-)Gewässer (Teich, See) gezeigt. Über eine 150 m lange Druckleitung wird Teichwasser zum oberen Rand einer durch Bergbautätigkeit entstandenen Felswand im Botanischen Garten gepumpt. Es stürzt dort als Wasserfall mehrere Meter über die Felswand in ein Schotterbecken und fließt über Kaskaden und durch einen Schuttkegel mäandrierend zum Teich zurück. Die Speisung des Teichs erfolgt ausschließlich durch Regen- und Grundwasser.

Lange Nacht der Museen

Auch das Landesmuseum hat sich am 9. Oktober 2004 wiederum mit einem reichhaltigen und breitgefächerten Programm an der LANGEN NACHT DER MUSEEN beteiligt (Abb. 30) und der Ansturm der Besucher (18 Uhr bis 1 Uhr) war geradezu überragend. Das vorgegebene Programm war voll von Überraschungen:

HIGHLIGHTS FÜR KIDS & JUNGGEBLIEBENE:

„Wie jagte Ötzi? – Steinzeitlicher Werkzeugbau“, „Gold und Silber lieb ich sehr ... – Goldwaschen und Vergolden eines Werkstückes“, „Ungeheuerliches – Beispiele aus dem Tierbuch von Konrad Gesner (Die Tierwelt anno 1583)“, „Suchspiel“, „Feuermachen wie in der Steinzeit“, „Taschenlampenführung zur Geisterstunde“.

Unter dem Thema NATUR PUR wurden „Die Würze des Lebens – Gewürzpflanzen und ihre Verwendung“ (mit Verkostung von Brotaufstrichen), „Algen, Wurm und Wasserfloh – Mikroskopische Untersuchungen lebender Mikroorganismen“ und der Vortrag

Eröffnung des Wasserfalls am 22. September 2004, um 17.00 Uhr

EINLADUNG

Eröffnung des
Wasserfalls

Kärntner Botanikzentrum mit Botanischem Garten, Prof.-Dr.-Kahler-Platz 1, 9020 Klagenfurt

Abb. 29: Einladung zur Eröffnung des „Wasserfalls“ im Botanischen Garten (KBZ) des Landesmuseums

„Spinner, Schwärmer, Spanner und anderes flatterhaftes Getier“ geboten.

Unter KULTUR AKTUELL fand „Wellness in der Antike – Lust auf Luxus“ statt, dann folgte „Paolo Santonino – Rezitation ausgewählter Texte aus den Reisetagebüchern“ sowie „Leselust – Ein literarischer Museumsbesuch“.

Unter VOLKSKUNDE SPEZIAL wurde „Almleben – Sennerinnen, Musik & Gesang“ geboten (Abb. 31), dann eine Einführung „Vom Spinnen und Sieden – Schafwollspinnerin und Seifensiederin“ (Abb. 32) und der Vortrag „Ländliche Architektur im Alpe-Adria-Raum“.

Eingebunden in das Programm der LANGEN NACHT DER MUSEEN war die Sonderausstellung „Markus Pernhart“ und das musikalische Rahmenprogramm in der Aula mit der Big Band BRG Viktring unter der Leitung von Richard Peterl; ab ca. 23 Uhr spielten Gilbert Sabitzer und das Carinthia Saxophon Quartett „Jazz um Mitternacht“ (Abb. 33).



Abb. 31: Programmpunkt der „Langen Nacht der Museen“: „Almleben – Sennerinnen, Musik & Gesang“. Aufn. U. P. Schwarz



Abb. 32: Programmpunkt der „Langen Nacht der Museen“: „Vom Spinnen und Sieden – Schafwollspinnerin und Seifensiederin“. Aufn. U. P. Schwarz

Lange Nacht der Museen

9.10.2004

PROGRAMM LANDESMUSEUM KÄRNTEN Museumsgasse 2, Klagenfurt
Informationen unter: Tel. 05 0536 30552 oder info@landesmuseum-ktn.at

HITS FOR KIDS & JUNGGLIEDERNE

18:00 – 22:00

- Wie jagte Otzi? – Steinzeitlicher Werkzeugbau – Dr. Henner Tenen
- Gold und Silber liess ich sehr... – Goldwaschen und Vergolden eines Werkstückes – Mag. Alexander Geyer & Leopold Ehrenrecher (LMK)
- Ungeheuerliches – Beispiele aus dem Tierbuch von Konrad Gessner (Die Tierwelt anno 1583) – Mag. Michael Janik (LMK)
- Schachspiel (Preisverlosung um 22:45 Uhr in der Aula)
- Kinderführungen – Highlights für Kids – Mag. Zsófia Hájos (LMK)
- Feuerfischen wie in der Steinzeit – Dr. Martina Tenen
- Taschenlampenführung zur Gesteinskunde – Mag. Erich Wages (LMK)

NATUR PUR

18:00 – 22:00

- Die Würde des Lebens – Gewürzpflanzen und ihre Verwendung (mit Verkostung von Brotkräutern) – Dr. Roland Eberwein (LMK)
- Alpen, Wurm und Wasserfloh – Mikroskopische Untersuchungen lebender Milorganismen – Dr. Elisabeth Wippl (Gespinnsthaus/LMK)
- Vortrag: Spinner, Schwärmer, Spanner und anderes flatterhaftes Getier – Dr. Christian Wieser (LMK)

KULTUR AKTUELL

18:00 – 22:00

- Wellness in der Antike – Lust auf Luxus
- Purzelklee – 10. Oktober und „Alt-Klagenfurt“
- Hilflicht des LMK – Führungen zu jeder vollen Stunde ab 19 Uhr
- Antike Alltagsgeschichten – Theaterkutschführungen (Kooperation LMK, Kärntner AIS, Teletextcamp 2004 und AMICI LINGUAE LATINAE) – Mag. Renate Diaz & Schüler/innen
- Paolo Santonino – Rezitation ausgewählter Texte aus dem Buch von F. Obermaier – Hubert Rognak
- Leselust – Ein literarischer Museumsbesuch – Henderose Hildebrand

VOLKSKUNDE SPEZIAL

18:00 – 22:00

- Almleben und altes Handwerk – vom Spinnen und Sieden – Schafwollspinnern und Seifensiederin – Magdalena Hochstetler, Christina Smetz u. a.
- 19:00 & 21:00 Musik, Gesang und Schachspiel aus Arriach – Leitung Walter Maritz
- 19:30 & 20:45 Sennerinnen erzählen – Anna Oberdorfer u. a.
- 20:30 & 22:00 Film: Almabtrieb in den Kärntner Nockbergen – Einleitung Mag. Günther Wurzer (LMK)
- 20:30 & 22:00 Vortrag: Ländliche Architektur im Alpe-Adria-Raum – Dr. Johann Schweriner (LMK)

SONDERAUSSTELLUNG

„Markus Pernhart“ (bis 28. November im LMK) Die Ausstellung zeigt mit über 60 Werken, vorwiegend aus privaten Sammlungen, eine umfassende Retrospektive des wohl bedeutendsten Kärntner Malers des 19. Jahrhunderts, der auch als erster künstlerischer Dokumentarist des Alpe-Adria-Raumes gilt.

MUSIKALISCHES RAHMENPROGRAMM

18:30 – 23:15 & 20:15 – 23:00
Big Band BRG Viktring, unter der Leitung von Richard Peterl
Jazz um Mitternacht mit Gilbert Sabitzer (Carinthia Saxophon Quartett)

PROGRAMM LANDHAUS ZU KLAGENFURT Landhaushof 1, Klagenfurt
Informationen unter: Tel. 05 0536 30552 oder info@landesmuseum-ktn.at

AUSSTELLUNG

In der Landhaus Galerie präsentiert ein Künstler seine Werke im Rahmen des Kunsteraustrausches zwischen Kärnten und den Alpe-Adria-Regionen.

FÜR JUNG & ALT

Mittelalterliche Tanzmusik mit Tanzlehrer zum Mitmachen (zu jeder vollen Stunde zwischen 19 und 22 Uhr)
Früheste frühneuzeitliche Friesen mit des Friesacher Zinnenbrücken
18:30 & 19:30 Mittelalterliche Schaukämpfe Verein Mittelalterliches Friesach / Friesacher Rittergruppe Forum Friesachum
Musik mit Böhmischen Bock (Osten, Dudesack) und Drehteller – Hubert Stelocki & Luise Buisman

Wappensaal im Landhaus (1. Stock)

Landhausgalerie

Wappensaal im Landhaus (1. Stock)

Karten direkt im Landesmuseum Kärnten und Wappensaal im Landhaus erhältlich.
Erwachsene € 12,- / Ermäßigt: € 10,-
www.landmuseum-ktn.at

SANDWIRTH
KLEBERSTREICHEN
KLEBERSTREICHEN

ORE
LANGE NACHT DER MUSEEN

B&B Bar & Brötchen

ORT

1. Stock Einzelraum
1. Stock Mineralienraum
Bibliothek Büro
Mag. Janik

Treffpunkt 1. Stock
Museumswiese
Treffpunkt 1. Stock

2. Stock
Gang zur Zoologie
1. Stock
Rezeptionsteilnehmer
1. Stock Zoologie

2. Stock Antiker Saal
Bibliothek
Treffpunkt 1. Stock
Zwischengeschoss
1./2. Stock

2. Stock Raum
Pavle Bonaga
Treffpunkt 2. Stock
Gang Volkskunde

2. Stock Trachten- und Handwerksraum
2. Stock Brauchturnraum

2. Stock Möbelraum
2. Stock Möbelraum
2. Stock Möbelraum

Neue Ausstellungsräume

Jazz um Mitternacht ab ca. 23 Uhr
mit Gilbert Sabitzer (Carinthia Saxophon Quartett)

mittelschwere SCHMANKERL
B&B Bar & Brötchen
Landhausgalerie



Abb. 33: Gilbert Sabitzer und das Carinthia Saxophon Quartett spielen „Jazz um Mitternacht“ im Rahmen der „Langen Nacht der Museen“ in den neuen Ausstellungsräumen des Landesmuseums. Aufn. U. P. Schwarz

Abb. 30: Programm der „Langen Nacht der Museen“ des Landesmuseums Kärnten

Sonderausstellung „JADE. Stein des Himmels“

Vom 30. bis 31. Oktober 2004 konnten bei den Mineralientagen in München die Objekte des Privatsammlers DI Günther Peitscher für die erste Sonderausstellung 2005 festgelegt und damit das Zustandekommen der Ausstellung „JADE. Stein des Himmels“ vorbereitet werden.

Marketing-Seminar

Vom 11. bis 12. November 2004 wurde unter der Federführung der Zentralen Geschäftsstelle des Landesmuseums (Mag. Christian Waltl) im Landesmuseum ein Marketing-Seminar abgehalten (Abb. 34). Anlass war die Tatsache, dass in Österreich eine Vielzahl von Museen und Kunstinstitutionen keine standardisierte bzw. regelmäßige Besucherforschung durchführt und Marketing anscheinend nur nach „Gefühl“ betrieben wird. Aber die Marketingausgaben machen im Museumsbereich ca. 2 % bis 8 % des Gesamtbudgets aus und sollten allein schon aus diesem Grund mit größter Sorgfalt verwaltet werden. Diese Tagung wurde vom Direktor eröffnet, der die einführenden Worte sprach. Die Fachreferate hielten: Andrew

McIntyre, Museum Consultant, Chair of the Visitor Studies Group England (Visitor Studies Group – ein Einblick in die Besucherforschung in englischen Museen); Dr. Michael Alexander Populorum, Creative Research, Institut für Markt- und Meinungsforschung, Salzburg (Innovative Besucherbefragung durch Touchscreenterminals); Mag. Dietmar Kepplinger, Projektleiter, MANOVA NetBusiness Solutions GmbH (SAMON Museen. Die Zufriedenheit von Museumsbesuchern im Vergleich); Mag. Peter Doujak, Marketingmanager, Wien Museum (Marktforschung als Basis einer erfolgreichen Marketingstrategie).

Am 12. November fand unter Leitung von Andrew McIntyre ein „Case Studies Workshop“ als Abschluss der Tagung statt.

Ziele des Seminars waren:

- der Frage nachzugehen, warum Besucherforschung überhaupt notwendig ist;
- unterschiedliche Methoden der Besucherforschung kennen zu lernen;
- die Verbindung von Marketing und Besucherforschung herauszuarbeiten;
- eine Diskussion über Marketingausgaben, deren Evaluierung und Analyse anzuregen;
- einen *Benchmarkingprozess* der Landesmuseen einzuleiten;
- lokale Kooperationen für Besucherforschung zu bilden.

Seminarprogramm

Donnerstag, 11. November 2004, Beginn 13.00 Uhr

- **Begrüßung**
Dr. Friedrich W. Leitner, Direktor des Landesmuseums Kärnten
- **Einführung**
Mag. Christian Waltl, Museumsmanager, Landesmuseum Kärnten
- **Visitor Studies Group** – ein Einblick in die Besucherforschung in englischen Museen
Andrew McIntyre, Museum Consultant, Chair of the Visitor Studies Group England
- **Innovative Besucherbefragung durch Touchscreen-terminals**
Dr. Michael Alexander Populorum, Creative Research, Institut für Markt- und Meinungsforschung, Salzburg
- **SAMON Museen. Die Zufriedenheit von Museumsbesuchern im Vergleich.**
Mag. Dietmar Kepplinger, Projektleiter, MANOVA NetBusiness Solutions GmbH
- **Marktforschung als Basis einer erfolgreichen Marketingstrategie**
Mag. Peter Doujak, Marketingmanager, Wien Museum
- **Diskussion**
ENDE: ca. 17.30 Uhr

Anschließend gemeinsames Abendessen in Klagenfurt

Freitag, 12. November 2004, Beginn 9.00 Uhr*

- **Case Studies Workshop**
Andrew McIntyre
- **Klausur**
ENDE: ca. 13.00 Uhr

* Nur für Mitarbeiter der Landesmuseen

Brauchtumsmesse

Auch 2004 hat das Landesmuseum wieder an der Kärntner Brauchtumsmesse in Klagenfurt teilgenommen, die vom 19. bis 21. November 2004 ausgerichtet wurde (Abb. 35). Die Thematik unseres Hauses hat sich diesmal auf „historische/antike und volkskundliche Spiele“ bezogen und wurde mit Leihgaben in mehreren Vitrinen dargeboten.



Abb. 35: Gestaltung der Ausstellungsfläche des Landesmuseums Kärnten auf der Brauchtumsmesse 2004 in Klagenfurt. Aufn. U. P. Schwarz

Abb. 34: Programm des Marketing-Seminars im Landesmuseum Kärnten

Sonderausstellung „NATURTON. Alphorn. Hirtenhorn. Engelsttrompete“

Vom 3. Dezember 2004 bis 27. Februar 2005 konnte eine Region übergreifende Ausstellung zu „NATURTON. Alphorn. Hirtenhorn. Engelsttrompete“ gezeigt werden (Abb. 36). Alp- und Hirtenhörner zählen zu den ältesten Verständigungsinstrumenten der Menschheit und waren in allen Kulturen in unterschiedlichen Ausformungen verbreitet. Entlockte man zunächst den

primitiv hergestellten Instrumenten in gekannter Weise nur einfache Naturtöne, so perfektionierte sich im Laufe der Geschichte ihre Herstellung bis zur heutigen Verwendung als Blas- und Musikinstrumente (Abb. 37). Ihre ursprüngliche Verwendung zur Verstärkung der menschlichen Stimme und zur Verständigung über weite Entfernungen ist dagegen weitgehend verloren gegangen – Megafon und Handy haben diese Funktionen der Alp- und Hirtenhörner von einst übernommen. Die Ausstellung führte durch die



Abb. 36: Einladung zur Sonderausstellung „NATURTON. Alphorn. Hirtenhorn. Engelsttrompete“ im Landesmuseum Kärnten



Abb. 37: Folder zur Sonderausstellung „NATURTON. Alphorn. Hirtenhorn. Engelsttrompete“ im Landesmuseum Kärnten

geschichtliche Entwicklung bis zur heutigen Perfektionierung dieser Naturhörner als Musikinstrumente. Zahlreiche, einzigartige Exponate aus ganz Europa illustrierten die ungeahnten Möglichkeiten, diesen Instrumenten Töne zu entlocken und mit ihnen experimentelle Musik zu machen.

Amphitheater Virunum

Nach langwierigen Verhandlungen mit dem Grundeigentümer, mit dem Land Kärnten und dem AMS konnte im Februar 2004 endlich eine Lösung zur Weiterführung der Arbeiten am teilweise vom Verein „Archäologieland Kärnten“ freigelegten Amphitheater in Virunum erzielt und damit der Weg zur endgültigen Rettung und Sanierung geebnet werden. Im Einvernehmen mit dem Land Kärnten, dem AMS Kärnten und der Marktgemeinde Maria Saal wurde vom Landesmuseum unter Leitung von Univ.-Doz. Mag. Dr. Heimo Dolenz, Leiter der Abteilung für Provinzialrömische Archäologie und Feldforschung und auch der Ausgrabungen auf dem Magdalensberg sowie des Archäologischen Parks Magdalensberg, im April die Grabungskampagne in Angriff genommen. Als Koordinator und Mittler zu Land und AMS wurde Herr

Adam Müller in das Team eingebaut. Die Vorstellung des Projektes und die erste Besichtigung der erfolgreich angelaufenen Arbeiten fand am 12. Juli 2004 im Rahmen einer Pressekonferenz statt, bei der auch Landeshauptmann Dr. Jörg Haider, der Leiter des AMS Kärnten, Mag. Josef Sibitz, und weitere Vertreter von Land und AMS teilgenommen haben (Abb. 38).

Personal

Am 1. Juni 2004 wurde Herr Dr. Christian Wieser als Kustos für Zoologie der Abteilung für Zoologie zugeteilt. Dr. Wieser hat nach Absolvierung des Bundesoberstufenrealgymnasiums in Hermagor in Graz und Wien das Studium der Biologie betrieben. Er promovierte zum Dr. phil. 1986; seine Dissertation behandelte die ökologisch-faunistischen Zusammenhänge von Schmetterlingen im Gitschtal. Von 1986 bis 2004 war er in der Naturschutz-Fachabteilung des Landes Kärnten als Naturschutz-Sachverständiger und im Schutzgebietswesen sowie im Artenschutz (Naturschutz-Forschung) tätig. Dr. Wieser hat sich vom 4. Lebensjahr an intensiv mit Insekten, vor allem mit Schmetterlingen (Lepidoptera) befasst. Eine Privatsammlung mit ca. 60000 Belegen, primär aus Kärnten, aber auch



Abb. 38: Pressekonferenz anlässlich der ersten Präsentation der Ausgrabungen in Virunum durch das Landesmuseum Kärnten. Landeshauptmann Dr. Jörg Haider, 1. Vizebürgermeister der MG Maria Saal Ing. Mag. Kurt F. Scherwitzl und der Leiter des Sozial- und Kulturprojektes Virunum/Zollfeld Univ.-Doz. Dr. Heimo Dolenz. Aufn. U. P. Schwarz

Seine wissenschaftliche Tätigkeit umfasst die Bearbeitung und Erweiterung der umfangreichen entomologischen Sammlungen am Landesmuseum Kärnten sowie den Aufbau einer faunistischen Datenbank, die derzeit über 250000 Datensätze bereithält. Seine museale Tätigkeit betrifft die Erstellung von zoologischen Ausstellungen zu aktuellen Themen wie z.B. über Schmetterlinge („Schwärmer, Spinner, Spanner und anderes flatterhaftes Getier“), Höhlentiere („Kreaturen der Finsternis“), Libellen („Ungeheuer im Gartenteich“) und die Planung einer großen Schmetterlingsausstellung in Kooperation mit den Landesmuseen von Tirol und Oberösterreich (für 2008).

Die Arbeit der wissenschaftlichen Museumsmitarbeiter fand auch 2004 wie schon gewohnt einen publizistischen Niederschlag in der Eigenproduktion des „RUDOLFINUM. Jahrbuch des Landesmuseums Kärnten 2003“, aber auch in zahlreichen Aufsätzen und Publikationen in anderen Fachzeitschriften etc.

Besucherstatistik (siehe dazu vor allem den Bericht der ZG, S. 39 f.)

Die Fülle der Sonderausstellungen, Vorträge, Rahmenprogramme, Sonderführungen, verstärkte Werbearbeit und ein profundes Marketing-Programm brachten dem Landesmuseum Kärnten 2004 eine weitere und überaus beachtliche Steigerung der Besucherzahlen und damit der musealen Akzeptanz. Insgesamt gab es eine Steigerung von 6,4 %, wobei die höchste Steigerung, wie in den vergangenen Jahren, im Haupthaus „Rudolfinum“ mit +29,8 % zu verzeichnen war.

Hauptgrund für das steigende Besucherinteresse im Haupthaus waren vor allem die erfolgreichen Sonderausstellungen „Inmitten Parasiten“ und „Markus Pernhart“, die von einem innovativen Rahmenprogramm begleitet wurden. Entgegen dem leicht rückläufigen Tourismus in Kärnten ist es in den Außenstellen mit hohem Anteil an ausländischen Gästen, wie dem Römermuseum Teurnia und dem Archäologischen Park Magdalensberg, gelungen, ihre Besucherzahlen um 27 % bzw. 1,5 % zu steigern. Der Wappensaal hat als einzige Außenstelle ein Besucherminus von 16 %. Zusammen mit den Besuchszahlen des Botanischen Gartens konnte das Landesmuseum über 80000 Besucher mit seinen vielfältigen Serviceleistungen zufrieden stellen.

PERSONALIA

(STAND: 31.12.2004)

DIREKTION

Direktor: Dr. Friedrich W. Leitner

Stv. Direktor: Mag. Dr. Roland K. Eberwein

Direktionsassistent: Mag. Evelyn Mildner

KUSTODIATE

Abteilung für Ur- und Frühgeschichte

Leiter: Kustos Univ.-Doz. Dr. Paul Gleirscher

Abteilung für Provinzialrömische Archäologie und Antike Numismatik

Leiter: Kustos Ao. Univ.-Prof. Dr. Franz Glaser

Abteilung für Provinzialrömische Archäologie und Feldforschung

Leiter: Kustos Univ.-Doz. Dr. Heimo Dolenz M.A.

Abteilung für Landesgeschichte sowie mittelalterliche und neuzeitliche Numismatik

Leiter: Kustos Dir. Dr. Friedrich W. Leitner

Dr. Elfriede Krauland (Numismatik)

Abteilung für Kunstgeschichte

Leiter: Kustos Mag. Robert Wlattnig

Abteilung für Volkskunde

Leiter: Kustos Dr. Johann Schwertner

Kustos: Mag. Günther Wurzer

Andrea Steinwender

Abteilung für Musikalien und Musikwissenschaft

(derzeit nicht besetzt)

Abteilung für Botanik

Leiter: Kustos Mag. Dr. Roland K. Eberwein

Abteilung für Geologie, Mineralogie, Paläontologie und Montanwesen

Leiter: Kustos Dr. Friedrich H. Ucik

Abteilung für Zoologie

Leiter: Kustos Dr. Paul Mildner

Kustos Dr. Christian Wieser (seit 1. 6. 2004)

AUSSENSTELLEN

Archäologischer Park Magdalensberg, Pischeldorf

Leiter: Univ.-Doz. Dr. Heimo Dolenz M.A.

Andreas Stadler, Dietmar Stadler

Virunum: MMag. Regina Barlovits (seit 1. 6. 2004)

Adam Müller (seit 24. 5. 2004)

Institut für Kärntner Volkskunde, Maria Saal

Leiter: Dr. Johann Schwertner

Sekretariat: Mag. Christine Ladinig

Kärntner Botanikzentrum (KBZ, Herbar und Botanischer Garten), Klagenfurt

Leiter: Mag. Dr. Roland K. Eberwein

Bibliothek, Sekretariat: Ruth Smech-Filley

(bis 31. 3. 2004)

Mag. Sonja Troneberger (seit 1. 4. 2004)

Kryptogamenherbar: Dr. Helene Riegler-Hager

Herbarmanagement, Herbarpräparation:

Mag. Herta Koll

Führungen, Information, Samentausch:

Hanns-Jürgen Wagner

Gärtnermeister(in): Gerald Dürr, Andrea Kasza

Gärtnerischer Dienst: Elisabeth Lachowitz

Elias Molitschnig

Handwerklicher Dienst: Johann Bostjancic

Reinigung, Herbarmanagement: Evelin Korak

(seit 1. 12. 2004)

Römermuseum Teurnia, St. Peter in Holz

Leiter: Ao. Univ.-Prof. Dr. Franz Glaser

Wappensaal im Landhaus, Klagenfurt

Leiter: Dir. Dr. Friedrich W. Leitner

BIBLIOTHEK

Leiter: Mag. Michael Janik
Stv. Leiterin: Dr. Rotraud Stumfohl
(Kärntner Bibliografie)
Friedrich Frenzel
Mag. Ilse Herwirsch
Angelika Koller
Sylvia Leitner

MUSEUMSPÄDAGOGISCHE ABTEILUNG

Leiter: Mag. Erich Wappis
Mag. Maria Nagele-Mantinger

ZENTRALE GESCHÄFTSSTELLE

Museumsmanager: Mag. Christian Walzl
Managementassistent: Mag. (FH) Alexandra Krug

Besucherservice

Leiterin: Mag. Katharina Gewolf (seit 19.1.2004)
Aufsicht: Florian Holzeis
Tarika Fugger (seit 24. 1. 2004)
Barbara Jakits
Peter Wrulich (bis 16. 7. 2004)
Aufsicht und Führungen: Helmut Lippitz
Infopoint: Barbara Mörtl
Portier: Walter Golob
Portier, Aufsicht und Führungen: Josef Aschauer
Mag. Dr. Siegfried Langhans
Reinigung: Evelin Hoi, Renate Uitz
Shop und Verlag: Brigitte Cichini (bis 31. 5. 2004)
Mag. Elisabeth Grabner (seit 20. 4. 2004)

EDV

Klaus Allesch
Christian Brescak (Lehrling seit 3. 9. 2004)

Transporte

Gottfried Glaboniat

Fotolabor und Fotoarchiv

Ulrich Peter Schwarz

Rechnungswesen und Personal

Soraya Krassnigg
Kerstin Hribernigg (karenziert seit 5. 2. 2003)

Technische Grafik

Helga Mühlbacher

Werkstätten

Ausstellungsgestaltung/Tischlerei:
Johann Mack, Herbert Dritschler
Restaurierung: Gernot Brunner
MMag. Katharina Dolenz
Stefan Samm
Vergolder und Staffierer, Malerei:
Leopold Ehrenreicher
Jacqueline Hauser (Lehrling bis 18. 7. 2004)
Christopher Morri (Lehrling seit 3. 9. 2004)

SAISONALES PERSONAL

(Stand 31. 12. 2004)

Magdalensberg: Robert Gritz (seit 24. 5. 2004)
Walter Gruden (seit 25. 10. 2004)
Mariella Schöffmann (seit 27. 4. 2004)
Museumspädagogik: Mag. Elisabeth Rausch
(seit 3. 10. 2004)
Tischlerei: Alfred Ettinger (seit 1. 11. 2004)
Virunum: Mag. Helmut Anlauf (seit 27. 7. 2004)
Ewald Mischitz (seit 1. 6. 2004)
Josef Schuller (seit 1. 6. 2004)
Kurt Simma (seit 12. 7. 2004)
Gabriele Taitl (seit 24. 5. 2004)
Ljubo Todorovic (seit 1. 6. 2004)

PERSONALLEIHGABE

Freilichtmuseum Maria Saal und Möbelmuseum
Dr. Johann Schwertner

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Rudolfinum- Jahrbuch des Landesmuseums für Kärnten](#)

Jahr/Year: 2005

Band/Volume: [2004](#)

Autor(en)/Author(s): Leitner Friedrich Wilhelm

Artikel/Article: [Bericht der Direktion. 7-29](#)